

Datum: 19.03.2016

Schaffhauser Nachrichten

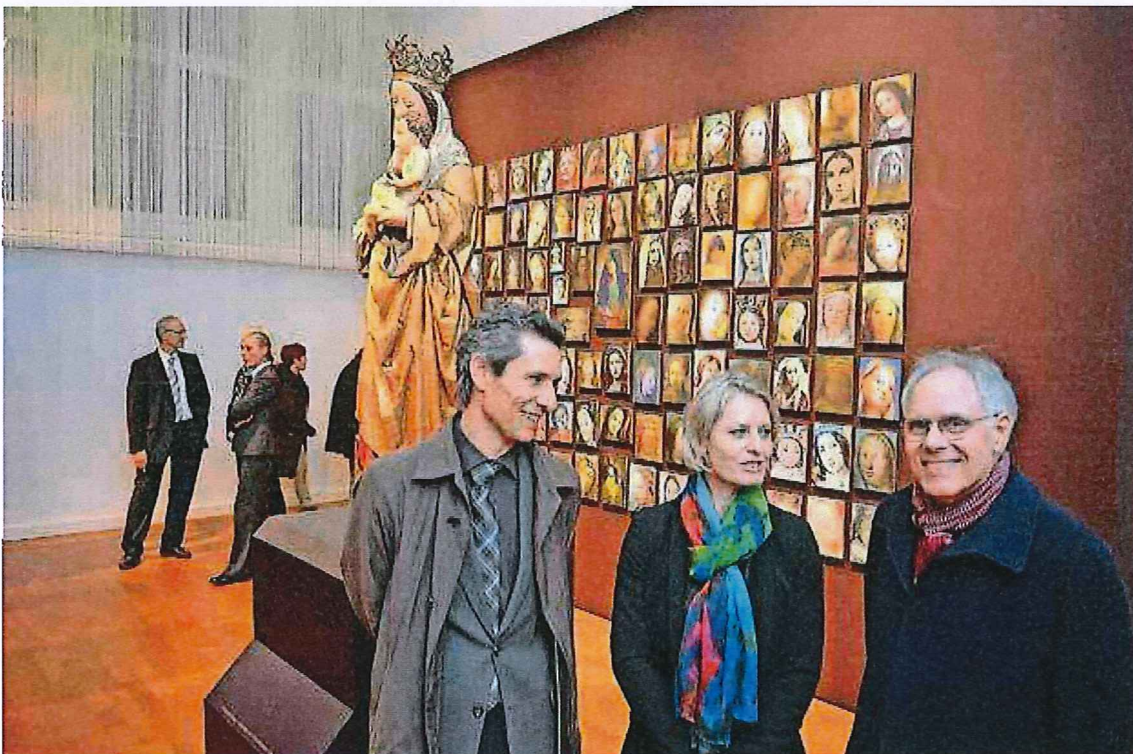


Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 1
Fläche: 25'186 mm²

«Heiliger Besuch» Das Museum zu Allerheiligen zeigt sakrale Kunst



Spannungsvoll ist die Gegenüberstellung von hoch mittelalterlichen Sakralfiguren und zeitgenössischer Kunst in der gestern eröffneten Ausstellung «Heiliger Besuch» im Museum zu Allerheiligen. Die neue Museumsdirektorin Katharina Epprecht hat in der ersten von ihr selbst in Schaffhausen kuratierten Ausstellung wertvolle Leihgaben aus der Sammlung

E. G. Bührle mit Werken der Künstlerin Annelies Strba (*1947) kombiniert, die sich mit dem Madonnensujet auseinandersetzen. Ergänzt mit Exponaten aus der Museumssammlung, ist eine Ausstellung entstanden, die für einmal die klösterliche Vergangenheit des Museums thematisiert.

Bild Selwyn Hoffmann



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 21
Fläche: 69'154 mm²

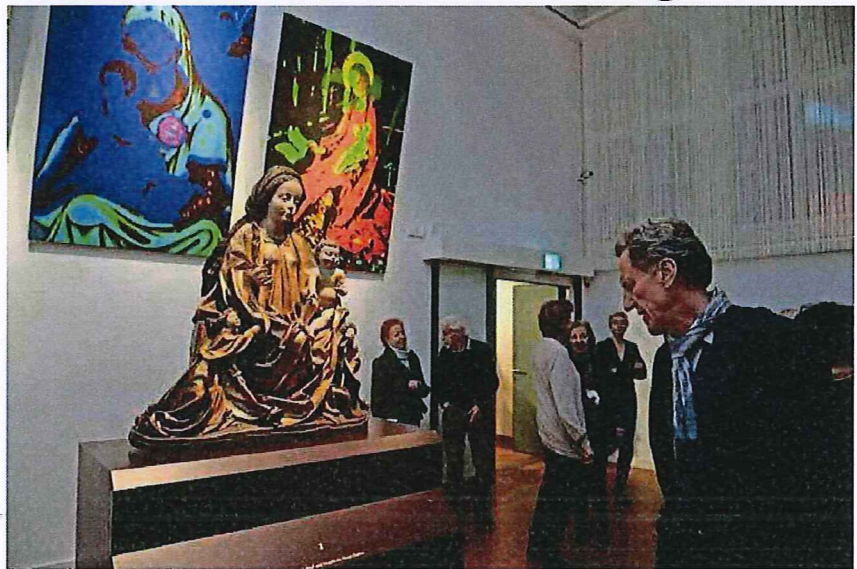
Mehr als verstaubte Kirchenfiguren

Gotische Skulpturen aus der Sammlung E. G. Bührlé prallen in der Ausstellung «Heiliger Besuch» im Museum zu Allerheiligen auf zeitgenössische Kunstwerke.

VON MARK LIEBENBERG

SCHAFFHAUSEN Für einmal wird das Museum seinem Namen voll und ganz gerecht: Als betrete man eine Kirche, stehen im Zentrum der Ausstellung «Heiliger Besuch» im Museum zu Allerheiligen Madonnen, Heiligenstatuen, Hausaltäre – kostbare Holzschnitzarbeiten aus dem Spätmittelalter, die im Wechselsaal des Museums zu sehen sind. 15 Leihgaben aus der Sammlung E. G. Bührlé sind mit Stücken aus dem Museumsbestand ergänzt worden und werden mit Arbeiten der Zürcher Künstlerin Annelies Štrba (*1947) konfrontiert, die sich mit Foto- und Videoarbeiten hervorgetan hat.

Nicht eine blosse Gegenüberstellung von Alt und Neu, von Gestern und Heute, bezweckt die Ausstellung im Wechsel- und im Kreuzsaal, die in der Ordnung des christlichen Jahreskreises von Mariä Verkündigung über Kreuzabnahme und Pietà bis zur – auch physisch «auffahrenden» und daher an der Decke angebrachten – Himmelfahrt Christi angelegt ist. Sondern die zeitgenössischen, an Pop-Art, Fotokunst und Verfremdung in schrillen Farben erinnernden Arbeiten Štrbas sollen den Blick auf die pure Schönheit und teil-



Die klösterliche Vergangenheit des Museums als der richtige Rahmen: Im Vordergrund Maria mit Kind und Engeln als Thron Gottes, an der Wand zwei Werke der Zürcher Künstlerin Annelies Štrba. Bild: Selwyn Hüfmann

weise starke Ausdruckskraft der mittelalterlichen Kunstwerke aus dem 14. und 15. Jahrhundert erst frei machen: Seit längerer Zeit befasst sich die Künstlerin mit dem Madonnensujet und verwandelt es in eine moderne Bildsprache.

So entsteht ein Dialog über eine bisweilen verschüttete Symbolik. «Die ungewöhnliche Konfrontation öffnet den Blick für die spirituelle Dimension der mittelalterlichen Kunst und zeugt von der ungebrochenen Faszination für das christliche Urbild der Mutter», erklärt Dione Flühler-Kreis. Sie hat die von Katharina Epprecht kuratierte Ausstellung wissenschaftlich begleitet und den Ausstellungsprospekt verfasst.

Die Inszenierung – oder vielmehr: das Geschehen, so die Ausstellungs-

«Die Konfrontation öffnet den Blick für die ungebrochene Faszination des christlichen Urbildes der Mutter.»

Dione Flühler-Kreis
Kunstwissenschaftlerin



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 21
Fläche: 69'154 mm²

kuratorin und Museumsdirektorin – soll der Betrachter auf sich wirken lassen. «Oft geht man im Museum an diesen Kostbarkeiten vorbei, es freut mich daher, dass wir mit diesem speziellen Anlass diese wertvollen Arbeiten wieder einmal bewusst machen können», sagt Katharina Epprecht. Das Museum biete mit seiner klösterlichen Vergangenheit den idealen Rahmen. Die gezeigten Skulpturen aus der Sammlung Bührle werden dereinst im Neubau des Kunsthauses Zürich zu sehen sein.

Im Zusammenhang mit der renommierten Sammlung des Industriellen Emil Bührle, des Begründers der Oerlikon-Bührle-Werke, ist immer wieder von Raubkunst die Rede, wie Lukas Gloor, Direktor der Stiftung Sammlung E. G. Bührle, am Donnerstag

im Museum vor den Medien erklärte. Die Provenienzen seien heute zweifelsfrei ausgewiesen. «Drei Objekte in der Ausstellung «Heiliger Besuch» wurden zwar tatsächlich während der Nazizeit enteignet», so Gloor. «Sie wurden jedoch nach dem Krieg den rechtmässigen Besitzern restituiert. Der Sammler Emil Bührle hat sie im Zeitraum von Ende der Vierziger- bis Anfang der Fünfzigerjahre den Besitzern abgekauft.»

Ausstellungseröffnung Hoher Besuch aus Zürich für die heilige Kunst in Schaffhausen

Von einer «Kulturmeile Schaffhausen-Zürich» hatte Katharina Epprecht, Direktorin des Museums zu Allerheiligen und Ausstellungskuratorin, bei der Eröffnung der Ausstellung «Heiliger Besuch» am Freitagabend im voll besetzten Münster gesprochen. Hatte sie mit der Kulturmeile Schaffhausen-Zürich zu hoch gegriffen? Überhaupt nicht, wenn man sich vor Augen führte, wie viele Gäste aus Zürich gestern Abend nach Schaffhausen zur Eröffnung der ersten Ausstellung der Direktorin gekommen waren. Stadtrat Urs Hunziker nannte die Zürcher Prominenten in seiner Begrüssungsansprache: alt Bundesrat Moritz Leuenberger, alt Stadtpräsident Elmar Ledergerber, die Künstlerin Annelies Štrba, Schriftstellerin Ilma Rakusa, Christian Bührle, Präsident der Stiftung Sammlung E. G. Bührle. Die Zürcher – Epprecht schätzte, dass ein Drittel der Besucher im Münster aus Zürich angereist war – wurden herzlich willkommen geheissen. Mit Hinweisen auf das kommende Bachfest und das Jazzfestival wurden sie eingeladen, Schaffhausen bald wieder zu besuchen.

Selbstverständlich fehlte es bei der Eröffnung der Ausstellung auch nicht an Schaffhauser Prominenz: Kantonsratspräsident Martin Egger, Regierungsrätin Ursula Hafner, Nationalrätin Martina Munz, Stadtpräsident Peter Neukomm, alt Stadtpräsident Thomas Feurer, Stadtrat Raphaël Rohner, Staatsarchivar Roland E. Hofer, Cornelia Stamm Hurter, Hortensia von Roda, Stephan Kuhn, Präsident des Kunstvereins, Andreas Schiendorfer, Präsident des Museumsvereins, um nur einige zu nennen.

Besonders wichtig war für Museumsdirektorin Katharina Epprecht jedoch die Anwesenheit des Museums-Teams, das die Ausstellung geschaffen hatte. Grosser Applaus brandete im Münster auf. Damit wurde allen Mitarbeitenden des Museums gedankt. Mit Reden von Christian Bührle und Kunstwissenschaftlerin Dione Flühler-Kreis wurde in die Ausstellung eingeführt. Annemarie Rohr, Querflöte, bot Musik, inspiriert von Monteverdis Marienvesper, und die Schriftstellerin Ilma Rakusa las aus ihrem Essay «Madonna» über die ausgestellten Werke von Annelies Štrba. (W. S.)